

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Inhaltsverzeichnis des 8. Jahrganges

## Grundsätzliches und Rechtliches

- «Brave Film», Der: Nr. 1, S. 1—2, Nr. 5, S. 17—18  
Eine Romanverfilmung: Nr. 5, S. 22—23  
Film und Menschenformung: Nr. 3, S. 9—14  
Film und Moral: Nr. 7, S. 25—27, Nr. 9, S. 33—35, Nr. 11, S. 41—47  
Katholische Filmarbeit hüben und drüben: Nr. 13, S. 62—63  
Kriterien einer sachlichen Filmbewertung: Nr. 1, S. 2—5, Nr. 5, S. 17—19, Nr. 7, S. 27  
bis 30, Nr. 11, S. 47—49, Nr. 19, S. 88—91.  
Probleme des Schweizerfilms: Nr. 9, S. 36—37  
Shakespeare im Film: Nr. 15, S. 69—75  
Unkommerzielles Filmschaffen: Nr. 5, S. 19—22

## Ausland

- Dänische Film in der Gegenwart, Der: Nr. 17, S. 77—82  
Gegensätzliches im französischen Film: Nr. 1, S. 5—7  
Katholisch-protestantische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Filmarbeit in Deutschland: Nr. 13, S. 63—64  
This modern age: Nr. 9, S. 37—38

## Statistisches

- Filmjahr 1948: Nr. 19, S. 85—88  
Statistisches 1944—1947: Nr. 7, S. 30—31

## Bibliographisches

- Catholiques parlent du Cinéma, Les: Nr. 19, S. 91—92  
Brohée Abel Chanoine: «Cinéma et apostolat paroissial»: Nr. 17, S. 82  
«Revue International du Cinéma, La»: Nr. 19, S. 91

## Verschiedenes

- «Docteur Laennec» drehereif: Nr. 7, S. 30  
Ein schweiz. Bruderklausenfilm in Sicht: Nr. 9, S. 35  
Nachrichten: Nr. 11, S. 54  
Schweizerfilm was nun?: Nr. 3, S. 14—15  
Wir lesen für Sie . . . : Nr. 3, S. 15

## Filmtagungen

- Dritter internationaler Film-Festival in Locarno: Nr. 11, S. 49—54  
Internationale Basler Filmwoche: Nr. 13, S. 61—62  
IX. Film-Biennale in Venedig: Nr. 13, S. 57—61

**Es regnet immer am Sonntag (It always rains on Sunday)****Produktion:** Ealing Studios (Rank); **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Robert Hamer.**Darsteller:** Googie Withers, Jack Warner, John Mc Callum u. a.

Im Osten Londons regnet es wieder einmal am Sonntag. Doch diesmal ist es ein besonderer Regensonntag, denn ein früherer Bewohner des Viertels ist in den Distrikt zurückgekehrt. Tommy Swann, aus dem Dartmoor-Gefängnis ausgebrochen, muss sich auf seinem Weg zu den Docks im Ostviertel verbergen; das vielfältige Geflecht von Ursachen und Wirkungen, das er nach sich zieht, wird viele andere Existenzen betreffen und von Grund auf verändern. So vor allem diejenige von Rose Sandigate, die er einmal liebte und die nun verheiratet ist. Bei ihr sucht er Unterschlupf. In ihr erwacht wiederum ihre alte Liebe; doch Tommy verlässt sie, da ihre Komplizität entdeckt wird. Er wird von der Polizei eingefangen und Rose Sandigate, in Angst vor dem Gefängnis, begeht einen Selbstmordversuch. Doch der Film lässt uns die Hoffnung, dass einmal alle diese Wunden, die das Auftreten Tommys geschlagen hat, wieder vernarben werden. Atmosphärisch ist dieser Film vorzüglich, wenn er sich auch an gewissen Stellen etwas gar zu sehr in der Detailmalerei verliert. Vor allem die verregnete Strasse des Eastends, an der das ganze Geschehen sich entrollt, die auch immer wieder sequenzartig als Motiv auftaucht, befördert eine selten erreichte atmosphärische Dichte; zugleich wird sie vom Regisseur verwendet, die jeweilige Tageszeit anzugeben, da der Film ja nur das Geschehen eines einzigen Tages wiedergibt. Das Tempo und die Spannung wird sorgfältig gehandhabt und erreicht gegen das Ende hin einen einmaligen Höhepunkt, der an Hitchcock oder an einen andern ausgewiesenen Triller-Regisseur erinnert: auf dem Tracé eines Güterbahnhofes, inmitten fahrender Züge und Wagen, wird Tommy von der Polizei eingekreist und gefangen. — Die Handlung, die allerdings auf reine Spannung abzielt, sowie die Milieuschilderung lassen den Film nur für reife Zuschauer geeignet erscheinen, die den Weizen von der Spreu zu scheiden wissen.

636

**Die Schenke zum Vollmond (Dédée d'Anvers)** V. Schlecht, abzulehnen.**Produktion:** Sacha Gordine; **Verleih:** Sadfi; **Regie:** Yves Allégret.**Darsteller:** Simone Signoret, Marken, Bernard Blir, Marcel Pagliero, Dalio.

Das französische Filmschaffen liegt infolge pekuniärer Schwierigkeiten tief darnieder, materiell und moralisch. Deshalb werden leider immer wieder solche Stoffe eine Verfilmung erfahren! In einer Matrosenbar lebt Dédée mit Marco zusammen und ist sonst gegen Geld allen zu Willen. Eines Tages kommt Francesco als Kapitän eines italienischen Schiffes. Er und Dédée lieben sich bald leidenschaftlich. Um Marco zu entkommen, will Francesco Dédée mit sich nehmen. Als Marco seine Absicht vernimmt, lauert er Francesco auf und erschießt ihn hinterrücks. Dédée, die der Barbesitzer, Coco mit Namen, ein sympathisch gezeichneter Gauner, an den Landungssteg führt, trifft auf die Leiche des Geliebten. Der Revolver Marcos verrät den Mörder. Dédée und Coco suchen nach ihm. Sie finden ihn, nehmen ihn mit sich und ermorden ihn zur Rache ebenso kaltblütig, wie er Francesco umgebracht hat. Dann nimmt der Wagen Dédées und Cocos im werdenden Morgengrauen den Weg nach Hause zurück und wir wissen, dass nun Dédée statt Marco und Francesco Coco gehören wird. — Diese Geschichte ist so schamlos-ausgeschämt, dass wir eigentlich zu ihrer filmischen Gestaltung kein Wort mehr zu verlieren hätten. Doch wissen wir, dass wieder so und so viele Formalästheten kommen werden, die da sagen: der Film ist ausserordentlich «gut»; das Milieu ist mit einer ungeheuerlichen Intensität gezeichnet, die den französischen Vorkriegsfilm in keiner Weise nachsteht; die Darsteller — vor allem Dédée — arbeiten die sympathischen Züge ihrer Rollen gut heraus. Hier gibt es verschiedene Antworten: ein Kunstwerk entsteht erst in der Dialektik von Form und Inhalt. Ferner: Aesthetik ohne Ethik gibt es nicht. Dasselbe liesse sich fasslich für den Film «Dédée d'Anvers» (wie für die immer wieder gerühmten französischen Milieufilme der Vorkriegszeit) auch folgendermassen formulieren: Es ist belanglos, ob ein Misthaufen quadratisch oder rund sei, ob er nach vorn oder nach hinten gekämmt sei — er bleibt immer ein Misthaufen.

637

# KONKORDIA

Kranken- und Unfall-Kasse des Schweizerischen Katholischen Volksvereins  
schützt Dich und Deine Familie bei Krankheit und Unfall

140,000 Versicherte in 380 Sektionen

## Erholungs- und Heilstätten Versicherung für Männer, Frauen und Kinder Kollektivversicherungen

<b>Versicherungszweige:</b>	Zusatzversicherung für Taggeld
Arztkostenversicherung	Wöchnerinnenfürsorge
Taggeld	Sterbegeld
Unfallpflege	Erweiterte Leistungen in Tuberkulosefällen

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerten durch die  
**Zentralverwaltung in Luzern, Bundesplatz 15, Tel. 2 04 34, oder die Ortssektionen**

Soeben erschienen:

## Les Catholiques parlent du Cinéma

Tagungsbericht und Referate des IV. Internationalen katholischen Filmkongresses in Brüssel, Juni 1948. — Herausgegeben vom Generalsekretariat des „Office Catholique International du Cinéma“.

380 Seiten

Preis Fr. 12.—

Illustriert

Bestellungen durch die Redaktion des „Filmberaters“, Auf der Mauer 13, Zürich 1

Anfangs Januar 1949 erscheint erstmals das unentbehrliche Werkzeug des Filminteressenten, die Antwort auf alle wichtigen Filmfragen aus katholischer Sicht

## La Revue Internationale du Cinéma

Herausgegeben vom „Office Catholique International du Cinéma“. — Drei verschiedene Ausgaben (französisch, englisch und spanisch). Grossformat, vierteljährlich, reichbebildert.

Preis der Einzelnummer Fr. 4.— / Jahresabonnement Fr. 15.—

Bestellungen und Anfragen nimmt gerne entgegen und vermittelt die Redaktion des „Filmberaters“, Auf der Mauer 13, Zürich

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich  
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern  
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern